

**Evangelische
Kirchengemeinde Plaidt**

**2. Sonntag
nach Epiphania**

17. Januar 2021

**Eine Andacht für Zuhause
von Pfarrer Michael Stoer**



Wochenspruch

„Von seiner Fülle haben wir alle genommen
Gnade um Gnade.“
(Johannes 1,16)

Psalm 105

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen;
verkündigt sein Tun unter den Völkern!
Singet ihm und spielet ihm,
redet von allen seinen Wundern!
Rühmet seinen heiligen Namen;
es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!
Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht,
suchet sein Antlitz allezeit!
Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,
du Geschlecht Abrahams, seines Knechts,
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!
Er ist der HERR, unser Gott,
er richtet in aller Welt.
Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,
an das Wort, das er verheißen hat
für tausend Geschlechter.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie es war im Anfang jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.*

Evangelium bei Johannes im 2. Kapitel:

1 Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da.
2 Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. 3 Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. 4 Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. 5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. 6 Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. 7 Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. 8 Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. 9 Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam 10 und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. 11 Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.
(Joh 2,1-11; Luther 2017)

Impuls

Wie schnell doch ein Problem zur Nebensache werden kann.

Im Evangelium für den 2. Sonntag nach Epiphania wird von einer Hochzeit berichtet.

Jesus ist mit seinen Freunden auch eingeladen.

Vielleicht ein rauschendes Fest.

Doch dann gibt es ein Problem, eine peinliche Panne.

Der Wein geht aus –

für eine orientalische Hochzeit, wo eine Woche lang gefeiert wird, eine Katastrophe!

Maria, die Mutter von Jesus, die auch eingeladen ist, sagt zu ihm:

„Sie haben keinen Wein mehr.“

Letzte Woche rief mich ein junges Paar an, die zu unserer Kirchengemeinde gehören.

Die beiden hatten eigentlich für Mai ihre kirchliche Trauung geplant,

mit einem großen Fest im Anschluss mit Familie und Freunden.

Jetzt haben sie es abgesagt, wegen der unsicheren Corona-Lage.

Das sind sie nicht die einzigen.

Viele, viele Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Taufen, Partys wurden 2020 abgesagt, und in diesem Jahr setzt sich das fort.

Da geht es nicht um ein organisatorisches Problem, ob genug Wein bestellt ist.

Da gibt es ein ganz anderes Problem, das viel tiefgreifender ist.

Abstandhalten, Maskentragen, Hygieneregeln, Kontaktbeschränkungen.

Unbeschwert Feiern geht da nicht.

Die Geschichte von der Hochzeit in Kana, von dem großen Fest, klingt wie aus fernen Zeiten.

Nun, das ist sie ja auch.

Eine Hochzeit vor 2000 Jahren, bei der der Wein ausgeht.

Wie gut, dass Jesus zu den geladenen Gästen gehört.

Auch wenn er von der Forderung seiner Mutter – „Nun mach mal was!“ – etwas genervt ist.

Er handelt.

„Füllt die Krüge dort mit Wasser!“ sagt er.

Es sind sechs steinerne Krüge, die da herumstehen,
vorgesehen für die rituelle Reinigung,
jeder Krug fasst ungefähr 100 Liter.

Als die Krüge bis an den Rand gefüllt sind, sagt Jesus:

„Und jetzt schöpft eine Kelle und bringt's dem Chef!“

Der ist erstaunt, welch Spitzentropfen der Bräutigam jetzt erst serviert,
wo doch alle angetrunken sind und es nicht mehr so sehr auf die Qualität des Weins ankommt.
Doch Jesus hat dafür gesorgt, dass das Fest weitergehen kann –
auf hohem Niveau, mit hoher Qualität!

Er gönnt den Menschen Freude,
er will, dass sie sich etwas Gutes tun,
dass es noch ein paar Tage weitergehen kann.

Er verwandelt Wasser in Wein – und das in Hülle und Fülle:
600 Liter – Das Fest findet statt, es geht weiter!

Ja, das ist ein Wunsch von vielen heute,
dass das Fest überhaupt stattfinden kann.

Das wünschen sich Paare, die heiraten wollen.

Das wünschen sich junge Leute, die 18 oder 20 werden
und „groß Party machen“ wollen.

Das wünscht sich das Paar zur Goldenen Hochzeit.

Und so weiter und so fort.

Doch es geht nicht, wegen Corona.

Kann Jesus da nichts machen?

Warum hält er sich zurück?

Freut sich Gott etwa an dem Pandemie-Leiden in seiner Welt?

Ich denke: Nein.

Am Ende der Geschichte steht:

„Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat.“

Es werden noch weitere wunderbare Zeichen folgen,
Krankenheilungen, Brotvermehrung, Totenaufweckung,
insgesamt sind es sieben Zeichen im Johannesevangelium.

Diese Zeichen sind ein Hinweis, sie stehen für etwas.

Die Zahl Sieben ist kein Zufall.

Es geht um die Fülle, die Fülle des Lebens und der Freude,
um Gottes Herrlichkeit.

Es geht um die Feier des Lebens.

Denn wo der Gottessohn ist, kann die Feier des Lebens nicht aufhören.

In diesen Zeiten ist es schwer, daran festzuhalten,
daran zu glauben, dass Gott Leben in Fülle möchte.
Denn die Wirklichkeit sieht anders aus.

Doch diese Geschichte spricht eine Sehnsucht in mir an,
lässt die Sehnsucht lebendig bleiben.
Dass es bald, irgendwann bald, wieder möglich sein wird,
Gemeinschaft zu haben,
zu feiern, das Leben zu feiern
zum Beispiel bei einer Hochzeit.

Und wenn dann der Wein nicht reichen wird,
wird das nicht so schlimm sein.
Solch ein Problem wird dann reine Nebensache sein.

Denn die Feier geht dann trotzdem weiter.

Gebet

(<https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php>)

Wo du erscheinst, Gott,
wird das Leben zu einem Fest.
Wasser wird zu Wein.
Sorge wird zur Zuversicht.
Was uns niederdrückt, bricht auf.

Erscheine, Gott,
allen, die sich fremd sind,
Gefangene in überzogenen Erwartungen an sich selbst
oder in quälenden Zweifeln,
Getriebene von den Ansprüchen anderer
oder von der Sorge, zu kurz zu kommen.
Wir feiern mit dir das Leben und bitten:
Gib Gnade um Gnade.

Erscheine, Gott,
allen, die Angst haben,
Angst vor dem Leben und Angst vor dem Sterben,
Angst vor der eigenen Freiheit und Angst vor der Wahrheit.
Wir feiern mit dir das Leben und bitten:
Gib Gnade um Gnade.

Erscheine, Gott,
allen Kranken und Sterbenden,
allen, die in Unfrieden auf ihr Ende sehen,
die sich nicht fallen lassen können in deine lebendige Gegenwart,
allen Verbitterten.

Wir feiern mit dir das Leben und bitten:
Gib Gnade um Gnade.

Erscheine, Gott,
allen, die Gewalt erleiden
die bevormundet werden und bedroht und verfolgt.
Erscheine allen,
die von Gewalt und Allmacht träumen,
die sich über andere stellen und meinen,
über Tod und Leben, über Wahrheit und Lüge befinden zu können.
Wir feiern mit dir das Leben und bitten:
Gib Gnade um Gnade.

Erscheine, Gott,
allen, die um Tote trauern,
allen Kindern,
die keine Geborgenheit kennen,
allen, denen die Lebensperspektiven schwinden
und die neue Wege vor ihnen noch nicht erkennen.
Wir feiern mit dir das Leben und bitten:
Gib Gnade um Gnade.

Erscheine, Gott,
allen, die über ihre eigenen Grenzen nicht hinausschauen können,
die nicht spüren, wie Du uns liebst und trägst,
uns in die Weite führst,
wie du uns birgst in einer Freude,
die höher ist als alles, was wir verstehen können.
Wir feiern mit dir das Leben und bitten:
Gib Gnade um Gnade.

Wo du erscheinst, Gott,
wird das Leben zu einem Fest.
Du gibst uns mehr, als wir wünschen und hoffen können,
Gnade um Gnade,
jeden Morgen, jede Nacht, jeden Tag.
Amen.

VATERUNSER

Wochenlied: In dir ist Freude (EG 398)

(<https://www.youtube.com/watch?v=b93hUFc6Duw>)

1) *In dir ist Freude in allem Leide,
o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben,
du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden, rettest von Banden.
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,
wird ewig bleiben. Halleluja.
Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben;
nichts kann uns scheiden. Halleluja.*

2) *Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast's in Händen, kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle
zu dieser Stunde. Halleluja.
Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben dein Macht dort droben
mit Herz und Munde. Halleluja.*